



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

196 (29.4.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221465)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 3.-M. 2.50 ohne Beleggeld. Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach Nr. 17500 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle B. 6, 2. - Geschäfts-Nebenstellen: Weidingerstraße 6, Schwägerstraße 24, Meerfeldstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-7943. - Telegr. Adress: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpolige Anzeigzeile für allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3-4 G.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Bewält. Strafe. Zeitveränderungen usw. berechnen zu seinen Umständen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Wirt. d. Fernspr. 7941-7943. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Geler u. Recht

Wer wird Hindenburgs Staatssekretär?

Die wichtigste Frage des Augenblicks

□ Berlin, 29. April. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen begegnet man der Ansicht, daß an der Spitze des Büros des Reichspräsidenten auch wohl künftighin der Staatssekretär Reichner verbleiben würde. Diese Anschauung stützt sich wohl vornehmlich auf die Tatsache, daß bislang vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit keinem der in den letzten Tagen in der Presse genannten Parlamentarier verhandelt worden ist. Innerhalb der Regierung indes scheint man, wie wir wiederholt festzustellen Gelegenheit hatten, anderer Auffassung zu sein. Wir haben schon mitgeteilt, daß Herr Reichner selber, sobald erst die Überleitungs-geschäfte erledigt sind, mit seinem Rücktritt rechnet. Man berichtet uns nun, Hindenburg lege Wert darauf, das Amt des ihm beigeordneten Staatssekretärs, das künftighin ja an Bedeutung erheblich gewinnen müßte, mit einem früheren Minister zu besetzen, und zwar entweder mit Dr. Jarres oder mit den vorkriegsständigen Abgeordneten Heineke oder Scholz. Dagegen wird von parlamentarischer Seite eingewendet: Der Posten des Staatssekretärs an der Spitze des Büros des Reichspräsidenten sei im besten Falle der eines gehobenen Ministerialdirektors. Ein Mann der früher schon verantwortlicher Reichsminister gewesen sei, könnte in eine solche Stellung sich schwer schiden.

Wir können nicht finden, daß diese Gründe schlechthin durchschlagend wären. Unter dem unpolitischen Reichspräsidenten müßte kein Staatssekretär schon durch das Schwergewicht der Dinge zu einer Art Junior-Partner werden, dem unter Umständen dann auch die Nachfolge zuziele. Gerade solche Erwägungen erweisen, wie bedeutsam die Auswahl des Mannes sein wird, der Herrn Reichner zu ersetzen bestimmt ist. So gesehen ist sie vielleicht die wichtigste Frage des Augenblicks.

Der Reichskanzler Luther wird, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, bei der Unterredung mit dem Reichspräsidenten im Amt zur Verfügung stellen. Gewiß bestand dafür kein staatsrechtlicher Anlaß, aber Dr. Luther mag wohl das Gefühl gehabt haben, dem neugewählten Präsidenten die Entscheidung überlassen zu müssen. Daß Hindenburg keinen Kabinettswechsel wünscht, wird man trotzdem für sicher halten dürfen, aber auch sonst hat man, wenigstens für den Augenblick die Empfindung, daß ein Regierungswechsel und Kabinettsreife nicht bevorstehen. Das Zentrum wird wohl zunächst abwarten wollen, wie die Dinge sich weiter entwickeln und darum Dr. Brauns im Kabinett belassen. Sine qua non scheint man von anderer Seite einen Sturm entfachen zu wollen, zwar nicht gegen das Kabinett als solches, wohl aber gegen Dr. Stresemann, dem die Völkischen und gewisse deutschnationale Kreise seinen Sicherheitspakt nicht verzeihen mögen. Die „Mannburgerische Warte“, das Hauptblatt der Völkischen Norddeutschlands und das Spezialorgan des Herrn v. Groefe, verlangt, daß aus dem „Gottesschick“ der Hindenburgwahl heraus die Frucht erwachse: „Schaffung eines Reichsministeriums, in dem kein Mann wie Stresemann sitze, der deutsches Land einem neuen Verfall opfern will.“ In der „Deutschen Zeitung“ meint ein „Diplomat alter Schule“, die Gruppe der „alten nationalen Opposition“ müßte sich darüber klar werden, daß sie mit diesem Außenminister keinen Schritt weiter zusammengehen dürfe.

Sitzung des Reichskabinetts

Das Reichskabinett trat am Dienstag abend zu einer Sitzung zusammen, um die politische Lage zu erörtern. An der Sitzung nahmen, wie von zutreffender Seite mitgeteilt wird, sämtliche in Berlin anwesende Reichsminister teil, bis auf Dr. Stresemann, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, dem Kabinettsbeschluss jedoch nachträglich beitrug. Es wurde Ueberleitungsfrage darüber festgestellt, daß das Kabinett aus Anlaß der Neuwahl des Reichspräsidenten nicht zurücktreten wird, da ein verfassungsrechtlicher Grund hierfür nicht vorliegt. Der Reichskanzler erstattete schließlich noch über seine am Vormittag stattgehabte Unterredung mit dem gewählten Herrn Reichspräsidenten dem Kabinett Bericht.

Der Kanzlerbesuch in Hannover

Ueber den Besuch wird folgende amtliche Meldung herausgegeben. Der Reichskanzler Dr. Luther hat am Dienstag den erkrankten Reichspräsidenten von Hindenburg aufgesucht, um mit ihm die Uebernahme des Reichspräsidentenamtes betreffenden Fragen zu besprechen. Bei dieser Unterredung hat auch der erste politische Meinungsaustausch über die wichtigsten politischen Fragen stattgefunden. Die Unterredung hat völlige Uebereinstimmung ergeben.

„Zunehmende Beruhigung“ im Ausland

□ London, 29. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Ueber die Wahl Hindenburgs ist hier wie in Amerika eine zunehmende Beruhigung zu verzeichnen. Die von oben ausgetragenen Beruhigungspläne haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, Botschafter Fleury werde heute wahrscheinlich eine Konferenz mit Chamberlain haben. Sollenfalls wird heute die Botschafterkonferenz in Paris zusammentreten, um den zweiten Bericht des Body-Komitees

über den Kontrollkommissionsbericht zu beraten. Wahrscheinlich werden die Botschafter eine

Note der Allierten an die deutsche Regierung aufzusetzen versuchen. Aber man erwartet schwerlich, daß sie sich heute schon über den Text einigen werden. Wahrscheinlich wird noch eine Konferenz dazu nötig sein. In britischen Kreisen verstärkt sich das Vertrauen, daß die Wahl Hindenburgs keinerlei Veränderungen in der deutschen Politik sowie der, die von Luther und Stresemann formuliert worden ist, hervorgerufen werde. Die Versicherungen in dieser Beziehung seien in London schon vor der Wahl abgegeben worden. Deshalb haben die britischen Regierungskreise keinen Grund, weder mit Bezug auf das Sicherheitsproblem noch bezüglich der deutschen Entlohnung, Veränderungen in der Haltung der deutschen Regierung zu erwarten. Es sei jedoch zu befürchten, daß

das französische Kabinett die Ansichten der britischen Regierung durchaus nicht teile. Es ist zu bezweifeln, ob man sich in London bereits über die Veränderung in der französischen Haltung in dieser Beziehung klar geworden ist. Es würden zweifellos neue Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über den gegenseitigen Sicherheitsvertrag aufstehen und diese würden dadurch verzögert werden. Zweifellos werden die Bedingungen, die hiermit aufgesetzt hat, strenger gemacht werden, und es sei möglich, daß Briand einen einseitigen englisch-französisch-belgischen Pakt wieder etwa nach dem Modell von Cannes begründet und die Art. 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages anreißt. Außerdem ist es wahrscheinlich geworden, daß Frankreich auf der Bedingung bestehen wird, daß Deutschland formell in den Völkerbund eintreten müsse, ehe Verhandlungen über einen gegenseitigen Pakt mit ihm eingeleitet werden können. Die erste Probe über Frankreichs neue Haltung gegenüber dem neuen Regime in Deutschland wird heute anfänglich der Botschafterkonferenz gegeben werden.

„Beruhigender Einfluß“ der amerikanischen Bankiers

(Spezialkabelelekt von der United Press) □ New York, 28. April. Sämtliche bedeutende Märkte der Vereinigten Staaten zeigten zu Beginn des Tages gegen Hindenburg. Im Verlauf des Geschäfts wurde die Lage jedoch nüchtern beurteilt und die Haltung der Märkte wurde mehr vorsichtig abwartend. Entsprechend der Haltung Washingtons über die Bankiers nunmehr einen beruhigenden Einfluß aus. Indem sie das Wahlergebnis eher als eine Niederlage des Radikalismus bezeichnen als einen Sieg des monarchistischen Revanchegeldes. Die Provinzpresse ist geteilter Ansicht.

Dr. Wirths gute Vorsätze

□ Berlin, 29. April. (Von unsf. Berliner Büro.) Dr. Wirth hat in den letzten Wochen wieder eine besondere Aktivität entfaltet. Er scheint wohl der Meinung zu sein, daß seine Stunde langsam wieder anbrähe. Jedenfalls beginnt er sich als der geborene Führer aller Republikaner in Deutschland zu gerieren. So nur lassen sich die zwei Interviews verstehen, die er gleichzeitig im „B. T.“ wie in der „Völkischen Ztg.“ veröffentlicht hat. Beachtlich ist, was Dr. Wirth in diesem Zusammenhang über die Stellung der Weimarer Koalition zu Hindenburg sagt: „Der Marschall kann mit einem rechnen, womit Ebert nicht rechnen konnte: Wir treten dem Feldmarschall mit jener objektiven Ruhe gegenüber, ohne die die Führung des ersten Reichsammtes von vornherein eine Dual und Post wäre. Hindenburg wird nie von unserer Seite ein persönlich kränkendes oder verletzendes Wort hören. Die Wahl, ihre Vorbereitungen und ihre Tüchtigkeit mit allem ihrem Aufwand, als ob Politik Heidenverehrung bedeute, als ob Politik nichts anderes sei als gegenseitige Verhetzung, befragt für die kommenden, zu lösenden Aufgaben gar nichts.“ In diesen Sätzen hat Dr. Wirth wohl vornehmlich auch die künftige Haltung seiner eigenen Partei umschrieben. Das Zentrum wird eben zunächst Gewehr bei Fuß stehen. (Hoffentlich sind solche guten Vorsätze nicht solche, mit denen der Weg zur Hölle gepflastert ist. D. Schriftl.)

Arbeitsruhe am 1. Mai

Berlin, 28. April. Nachdem die sozialdemokratischen Gewerkschaften zur allgemeinen Arbeitsruhe aufgefordert haben, erklärt die Spitzenorganisation der vaterländischen Arbeiterbewegung, der Nationalverband deutscher Berufsverbände, folgenden Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft: Es ist zu einer Feier zu Ehren der Internationalen 1. Mai in Anlaß vorhanden, denn auch die sozialistisch regierten Ententestaaten huldigen dem brutalen Militarismus wie zu Napoleons Zeiten und haben das deutsche Volk mit riesigen Sklaventrüben bedroht. Infolgedessen sind die Löhne in Deutschland zu niedrig und Preise und Steuern zu hoch. Diese Notlage des deutschen Volkes wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verschärfen, wenn erst die Sklaventrüben Deutschlands in voller Schwere zu tragen sein werden. Die Aufforderung zur allgemeinen Arbeitsruhe, also zu neuen Lohnverlusten, bedeuten unter diesen Umständen geradezu eine Verhöhnung der deutschen Arbeiterschaft. Wir rufen hiermit die deutsche Arbeiterschaft auf, auch aus Protest gegen die verräterische Internationale am 1. Mai erst recht zu arbeiten und Terrorversuchen erforderlichenfalls mit Gewalt entgegenzutreten.

Der 1. Mai in Frankreich

Die Polizeibehörden haben für den 1. Mai außerordentliche Maßnahmen getroffen. Alle Pariser Truppen werden in Alarmbereitschaft gehalten und auf der Polizeipräfectur werden sämtliche höheren Beamten den ganzen Tag anwesend sein, um nötigenfalls einzugreifen.

Der nationale Sieg

Von Dr. Otto Hugo, M. d. R.*

Die Wahl Hindenburgs zum deutschen Reichspräsidenten durch das deutsche Volk ist die größte nationale Tatsache, die wir seit der Revolution in Deutschland zu verzeichnen haben. Immer tiefer war die deutsche Politik in den Parteilumpf hineingeraten und es schien fast, als hätte das deutsche Volk trotz höchster Not keine nationale Seele verloren und jeden nationalen Handlungswillen eingebüßt. Alle Wahlen, die in Deutschland seit dem großen Umsturz getätigt worden sind, haben jede erlösende nationale Jugkraft vermissen lassen. Unwillig haben sich weite Kreise des deutschen Volkes in immer neuer Enttäuschung von dem gebilligten Partei-getriebe abgewandt. Und das ist wohl die überragenste Bedeutung des Hindenburgischen Wahlergebnisses, daß in diesem Wahlgang eine gewaltige Millionencharakter deutscher Wähler mit elementarer Gewalt den reinen nationalen Willen zum Ausdruck gebracht hat, indem sie die edle reine vaterländische Persönlichkeit Hindenburgs zum Reichsoberhaupt wählten. Einen deutschen Mann, der sich von dem Parteimägen abkehrte und mit nationaler Würde aus dem Bogen der Parteikämpfe hinausragte. Am Sonntag hat der nationale Gedanke zum ersten Male in Deutschland einen großen Sieg errungen, zum ersten Male die nationale Seele des deutschen Volkes frei offenbart.

In diesem Wahlgang der Wahlschlacht liegt eine große nationale und politische Bedeutung von bewegender Kraft für die nächste Zukunft des deutschen Volkes. Zum ersten hat der Sieg Hindenburgs das nationale Ansehen und die hehre Würde des deutschen Reichspräsidenten vor der Schande des Parteischachers bewahrt. Wie einst die alten Germanen den Tüchtigsten aus ihren Reihen zu ihrem Herzog wählten, wie später die deutschen Kurfürsten den Würdigsten zum deutschen Kaiser kürierten, wie 1871 in Versailles die deutschen Fürsten unter dem Jubel des deutschen Volkes den besten unter ihnen zum deutschen Kaiser erkorben, so mußte unter Würdigung der Bedeutung des Reichsoberhauptes für ein 60 Millionen Volk auch der erste Reichspräsident durch freie Volkswahl aus lauterer nationaler Gesinnung und überparteilicher Würdigung seiner Stellung und seiner Macht gewählt werden. Die Wahl Hindenburgs gibt der deutschen Reichspräsidentenschaft die stärkste nationale, unparteiliche Ausprägung, die sich für diese Stellung nur denken läßt und wird damit auch für die Zukunft für die Reichspräsidentenschaftswahlen und die Erhaltung der Würde dieser ersten Stellung im Staate vorbildlich sein. Das schlimmste Segelstück wäre mit dem Siege des Herrn Marx gegeben gewesen. Seine Präsidentschaft wäre das Ergebnis eines unheimlichen, schmutzigen Parteischachers gewesen. Das kirchlich fromme Zentrum verschlechterte die preußische Präsidentschaft um des Judentums der Reichspräsidentenschaft willen an die christentumsfeindliche Sozialdemokratie. Daß dieser elende Kuhhandel durch den nationalen Sinn der Wählerkraft zu Schanden geworden ist, wie er geradezu erlösend und muß schließlich auch bei denen zur Einsicht führen, die durch Parteilassismus vollkommen das Urteilsvermögen für die nationale Größe der Reichspräsidentenschaft verloren hatten.

Mit dem Siege des Herrn Marx hätte eine politische Entwicklung für Deutschland eingeleitet, die zu unabsehbarem Verhängnis hätte führen müssen, weil sich dieser Reichspräsident auf sieben Jahre in unverantwortlich sozialistischer Parteigelangenschaft befunden hätte. Herr Ebert als Sozialist und Reichspräsident war sehr wohl in der Lage, seine Genossen zur Reine zu bringen, wenn ihre Klassenmäßiger Parteigebilde allzu sehr die nationale Entlohnung bedrohte. Herr Ebert hat von diesem seinem Machteinfluß auch wiederholt zum Besten des Reiches Gebrauch gemacht. Seine Partei mußte das hinnehmen, weil er einer der Ihrigen war und für sie die Verantwortung trug. Dem Reichspräsidenten Marx gegenüber wäre diese Bindung fortgefallen. Ihm wäre sieben Jahre lang der Wechsel regelmäßig vorgelegt worden, den Kandidat Marx für die acht Millionen sozialistischen Stimmen unterzeichnet hätte. Herr Marx wäre ein Gefangener der Parteien und ein innerlich vollkommen Unfreier gewesen und das deutsche Volk kann Gott danken dafür, vor diesem strupelosen Parteigeschäft bewahrt worden zu sein.

Die Wahl Hindenburgs bedeutet eine schwere Niederlage der sozialdemokratischen Partei und damit des Sozialismus in Deutschland. Derselbe Partei, die ganz selbstverständlich vor sieben Jahren das Anrecht erheben konnte, den ersten Reichspräsidenten zu stellen, ist heute nicht einmal mehr in der Lage gewesen, mit ihren gewaltigen Stimmenmassen einen bürgerlichen Statthalter für ihre sozialistischen Parteinteressen an die Spitze des Reiches zu bringen. Für die weitere Entwicklung ist es von entscheidender Bedeutung, daß der Reichspräsident keine Parteirückführten bei der Würdigung der größten Lebensfragen des deutschen Volkes zu nehmen braucht, vor allem keine Rücksicht auf eine Partei, die innerlich abgewirtschaftet hat und schöpferische Kräfte zum Wohle von Volk und Vaterland nicht hervorzubringen vermochte. Aber auch für die bürgerlichen Bundesgenossen des Sozialismus ist der Wahlausgang ein Retzettel. Die Art, in der vor allen Dingen die demokratische Großstadtpresse die brutale Agitation getrieben hat, ist aufs schärfste vom deutschen Volke abgelehnt. Das deutsche Volk glaubt an dieses Parteigeschäft nicht mehr, es ist kalt, und auch die bürgerliche Demokratie birgt keinen Gefallen für die Zukunft daran finden, in unerträglichem Charakterlosigkeit dem Sozialismus weiter die Steigbügel zu halten. Für das Zentrum ist die Niederlage Marx ein harter Schlag und hoffentlich eine alte Lehre. Man ist vom Zentrum gewiß gewohnt, daß es in erster Linie seine Politik darauf einstellt, Parteigeschäfte zu machen; aber es dürfte auch den linksorientierten Führern der Partei durch den Ausgang dieser Wahl zum Bewußtsein gekommen sein, daß für die erfolgreiche Führung der Politik etwas Charakter vornehmen ist. Keine Geschickspolitik kann man nicht immer und überall und mit allen Mitteln betreiben. In der Richtung war es wirklich weit genug gekommen, indem das Zentrum die Herrschaft in Preußen als politisches Schachereispiel veräußerte.

Aber auch für diejenigen Parteien, die hinter der Kandidatur Hindenburgs gestanden haben, umschließt der Wahlsieg und sein Ergebnis äußerst wichtige Lehren für die Zukunft. Die Wahl hat bewiesen, von welcher Stärke der nationale Gedanke ist, wie sehr das deutsche Volk der Lauterkeit in der Politik sich zuwendet, sobald das Parteipolitische in den Hintergrund und das nationale Wirken in den Vordergrund tritt. Der gesunde Fortentwicklung in Deutschland hat nichts mehr geschadet als die demagogische und überpaunte Art, in der auch unter den Parteien der Hindenburg-Kandidatur in den verflochtenen Reichstagswahlkämpfen gekämpft wurde. Denn, wie diese Wirksamkeit fehlten, ist die Wählerkraft der nationalen Parole freudig gefolgt. Das sollte für die Zukunft beherziget werden.

* Die obigen Ausführungen des bekannten vorkriegsständigen Abgeordneten spiegeln die Auffassung der leitenden Kreise der Deutschen Volkspartei wider. Schriftleitung.

Wenn sich die Rechtsparteien in gehässiger Weise bekämpfen, muß sich der nicht parteipolitisch gebundene Wähler von selbst mit Entschiedenheit abwenden.

Mag auch am ersten Tage nach der Schlacht das politische Bild in Deutschland verwirrt sein, es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Wahl im höchsten Maße gesundend und erlösend auf unser politisches Leben und den darin verkörpertem Parteiwettbewerb wirken wird.

Neuwahlen in Preußen

Berlin, 29. April. (Von unfr. Berliner Büro.) Die Eröffnungsfeier des preussischen Landtags währte kaum eine halbe Stunde.

Die „Germania“ versichert übermalls, das Zentrum, in dem es gestern eine lange und erregte Aussprache gegeben haben soll, werde an dem bisherigen Kurse festhalten.

Die „Germania“ versichert übermalls, das Zentrum, in dem es gestern eine lange und erregte Aussprache gegeben haben soll, werde an dem bisherigen Kurse festhalten.

Die Tarifierhöhung bei der Reichsbahn

Die zehnprozentige Erhöhung der Reichsbahntarife wird, wie wir erfahren, durch eine Aenderung der Kilometerfähre vollzogen.

Eine gestürzte Reichsbannergröße

Ueber die Entlassung des berühmten sächsischen Polizeiobersten Dr. Schühlinger, der auch schon in Mannheim ein Gastspiel gegeben hat, veröffentlicht die sächsische Regierung am 12. d. folgende Auslassungen:

Die Regierung hat sich genötigt gesehen, gegenüber dem Polizeiobersten Dr. Schühlinger vom Rechte des Widerrufs der Anstellung als Staatsdiener Gebrauch zu machen.

Die gegen ihn stattfindenden Verfahren und die immer wiederholten Verhüte verzögerten und erschwerten seine Unterbringung.

Aus dem Reichstag

Veratung des Postetats

Berlin, 28. April. (Von unfr. Berliner Büro.) Die Parlemen haben während des letzten Wahlkampfes der Ruhe gepflogen und jetzt, da die Wähler gefallen, tun sich ihre Pforten wieder auf.

Das Wahlergebnis in Sachsen

Ist von besonderem Interesse. Man muß bedenken, daß 1919 die Sozialisten in Sachsen fast über eine 2/3 Mehrheit verfügten, die bürgerlichen Parteien, einschließlich Demokraten und Zentrum, aber in hoffnungsloser Minderheit sich befanden.

Das Bild gegen 1919 hat sich also grundlegend gewandelt: Sachsen hat sich am 26. April eine glatte Rechtsmehrheit gegen Zentrum, Demokraten, Sozialisten und Kommunisten geschaffen.

Der Streik darüber, moche die Stimmen für den Hindenburg-Block gekommen sind, ist mühsig. Sicher ist, daß eine Reihe von Demokraten und Zentrumstimmen für Hindenburg gestimmt haben, wobei es besonders bemerkenswert das ganz katholische Sächsischen Schirgiswalde angesehen werden mag.

Zu dem Mannheimer Verhaftungsfall

des Dr. Verloren nimmt nun auch das Ludwigsbafener Organ der Bayerischen Volkspartei, das „Pfälzer Tageblatt“ folgendermaßen Stellung:

Wir haben für die Person des Herrn Dr. Verloren keinerlei Interesse, weder nach der einen noch der anderen Seite hin, obwohl der Herr vom Zentrum der Pfalz mit großem Tamtam jetzt vor einem Wahl in die Pfalz gebracht wurde, um die Bayer. Volkspartei in Stücke zu schlagen.

Wegen Beleidigung Stefemanns verurteilt

Halle, 28. April. Der Redakteur des „Zelter Volksboten“, Paul Renner, wurde wegen Beleidigung des Reichsaussenministers Dr. Stefemann zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Wahlausfreitungen in Durlach

Ueber die von uns bereits gemeldeten Zusammenstöße zwischen Reichsbannerleuten und Angehörigen des Reichsblocks in Durlach und Gröningen geben die Darstellungen noch etwas aus-

Der Zusammenstoß in Durlach erfolgte abends zwischen 4 1/2 und 8 Uhr, während der Zusammenstoß in Gröningen bereits am Nachmittage vor sich gegangen war.

Auf der Gegenseite befanden sich außer den bereits gemeldeten Opfern ein Toter und ein Schwerverletzter, zwei weitere schwer und sechs bis acht leichtverletzte.

In Karlsruhe verübten in der Montag-Nacht unmenschlich in der Stimmung über den Ausgang der Reichspräsidentenwahl mehrere Personen an der Hauptpost und in der Erbpöngelstraße Ausschreitungen und großen Unfug.

Wieder Goldwahrung in England

Nach einer Neuentwertung erklärte Minister Churchill am Dienstag im Unterhaus, daß die Rückkehr zur Goldwahrung unverzüglich dadurch erfolge, daß der Bank von England die besondere Ermächtigung wieder erteilt wird, Gold in Barren auszuführen.

Letzte Meldungen

Die Deutsche Volkspartei an Hindenburg

Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Dr. Scholz und Staatssekretär a. D. Kämpf haben im Namen der Deutschen Volkspartei folgendes Glückwunschtelegramm an Hindenburg gesandt:

Der Senior der D.V.P. der Pfalz gestorben

Landau, 28. April. In Weidenheim ist Johannes Seiberlich, der Senior der Deutschen Volkspartei, nach kurzem Kranksein im 80. Lebensjahre gestorben.

Der Industrie- und Handelsstag in Berlin

Der Industrie- und Handelsstag, der heute (Mittwoch) in Berlin seine Jahresstagung abhält, hatte gestern die Epigen der Behörden zu einem Festessen geladen, an dem der vollretirende Reichspräsident, der Reichstankler, verschiedene Minister und Vertreter der Bundesbehörden teilnahmen.

In Erwartung einer Kanzlerrede

Wie uns hierzu unser Berliner Büro berichtet, wird der Kanzler heute auf dem Industrie- und Handelsstag sprechen. Es steht jetzt wohl fest, daß er bei der Gelegenheit im weiteren Zusammenhang über die allgemeine politische Lage nach der Präsidentschaftswahl sich veräußern wird.

Schweres Aufwundglück

Oberlein a. d. Rabe, 28. April. Die „Neuzeit“, Mörner, meldete, ereignete sich gestern nachmittags zwischen Birkenfeld und Rahlsteden ein schwerer Autounfall.

Die Rheinregulierung

Paris, 29. April. Das „Journal“ meldet aus Straßburg, daß die Rheinlanalkommission das französische Projekt für die Rheinregulierung angenommen und so den Bau eines 120 Kilometer-Seitenkanals beschlossen habe.

Neustrelitz, 28. April. Der Landtag hat in zweiter Lesung den Wiederaufbau des niedergebrannten Landes-Theaters beschlossen. Die Gesamtkosten sollen 800 000 Mark betragen.

* Verhöhnung des sächsischen Grenzschutzes. Die Tischehosenwache hat ihren Grenzschutz an allen Grenzen verstärkt, weil es in der letzten Zeit wiederholt zu Zwischenfällen gekommen ist.

Vorschläge zur Milderung des Wohnungsrechts

Von Rechtsanwalt Dr. Florian Waibel (Mannheim)

Die drei Hauptgesetze, auf denen die heute in Geltung befindlichen Wohn-, Miet- und Mieterschutzgesetze beruhen, sind das Reichsmietengesetz, das Wohnungsmangelgesetz und das Mieterschutzgesetz. Alle drei bedürfen dringend einer Reformierung. Hierbei dürfte Übereinstimmung in allen Kreisen bestehen. Auch die unentwegten Anhänger der Zwangsverwaltung können sich dieser Notwendigkeit nicht entziehen. Der Reichsausschuss für Wohnungswesen hat vor einiger Zeit die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag bis spätestens 30. April Gesetzesentwürfe zur Milderung des Reichsmietengesetzes, Wohnungsmangelgesetzes und Mieterschutzgesetzes vorzulegen. Am 20. April hat der Reichsausschuss für Wohnungswesen dem Reichstag folgende Beschlüsse und dem Reichstag dem Reichsausschuss folgende Beschlüsse zugeworfen:

Der Ausschuss für Mietwesen und Wohnungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat in einer Sitzung am 18. Februar d. J. die Neuregelung der Wohnungswirtschaft und die hiermit zusammenhängenden Fragen eingehend erörtert. Grundlage der Beratung waren dabei Anträge, die auch dem Reichstag vorliegen. Diese Anträge sind von einem besonderen Arbeitsausschuss durchgearbeitet worden und haben zur Aufstellung bestimmter Richtlinien geführt. Es wurden folgende Beschlüsse zur Wohnungswirtschaft angenommen:

Die Verhältnisse auf dem Gebiete des Wohnungswesens erfordern

1. daß vor allem der Neubau von Wohnungen mit allen Mitteln gefördert wird. Zu diesem Zweck ist es notwendig: a) den Kredit wieder leistungsfähig zu machen, b) die Neubauten etwa auf die Dauer von 10 Jahren von allen auf dem Grundstück als solchen ruhenden Reichs-, Landes- und Gemeindefiscalen zu befreien, c) alle Neubauten ausnahmslos frei von jeder Zwangsverwaltung zu stellen. Es sind jedoch Wohnungen, die kein spekulatives oder unsozialer Mißbrauch mit Wohnung, die unter Zuhilfenahme öffentlicher Mittel errichtet sind, getrieben werden kann.

Am einzeln werden in Bezug auf Reichsmietengesetz, Wohnungsmangelgesetz und Mieterschutzgesetz folgende Maßnahmen empfohlen:

I. Betr. des Reichsmietengesetz.

Die Mieten sind unter Würdigung der wirtschaftlichen Gesamtlage in absehbarer Zeit der Friedensmiete anzupassen. Für gewerbliche Räume kann schon jetzt ein höherer Satz als für Wohnräume festgelegt werden. Das Reichsarbeitsministerium erhält das Recht, die Rindigkeit der gewerblichen Miete festzusetzen. Aus der festgesetzten Miete hat der Hauseigentümer zu befreien: die Bewohnungs- und Betriebskosten, die laufenden und großen Instandhaltungskosten, die Zinsen für das Eigenkapital und für die ausgewerkelten Hypotheken und die Hausinsolventen.

II. Betr. des Wohnungsmangelgesetz.

1. Sobald die Verhältnisse auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes es zulassen, ist das Wohnungsmangelgesetz für alle oder teilweise für bestimmte Arten von Wohnungen — ganz große Wohnungen, möblierte Wohnungen, gewerbliche Räume — außer Anwendung zu setzen. Ein solcher teilweiser Abbau ist insbesondere nach für einzelne Gemeinden angezeigt, sobald die örtlichen Verhältnisse es gestatten. Statt der völligen Freigabe kann dabei auch so vorgegangen werden, daß das Recht des Hauseigentümers zur freiwilligen Vermietung auf die Inhaber der Mieterschutzgesetze, die dem Wohnungsmarkt ausgegeben werden, beschränkt wird, doch sind Maßnahmen zu treffen, die jeden Mietsucher verhindern.

2. Beim Tausch von Wohnungen ist die geltende, den Tausch im wesentlichen freilassende Gesetzesvorschrift in allen Ländern zur vollen Durchführung zu bringen.

3. Das Recht zur Beschlagnahme von Teilen übergroßer Wohnungen ist schon jetzt allgemein aufzugeben.

III. Betr. des Mieterschutzgesetz.

1. Aus dem Anwendungsbereich des § 6 des Mieterschutzgesetzes sind Untermieter, die keinen eigenen Hausstand führen, herauszunehmen.

2. Das Mieterschutzgesetz ist ferner in der Richtung abzuändern, daß die Räumung nicht von der Sicherstellung eines Ersatzraumes abhängig gemacht werden darf: a) in den Fällen des § 2 allgemein, b) in den Fällen des § 3, falls nicht der Mieter nachweist, daß die Nichtzahlung der Miete nicht auf bösem Willen beruht.

3. Der § 23 Abs. 3 wird aufgehoben.

Die für die Milderung des Reichsmietengesetzes gemachten Vorschläge sind durchaus zu billigen. Sie würden immerhin eine außerordentliche Erleichterung der Zwangsverwaltung bringen. Dabei ist auch zu bemerken, daß im praktischen Leben das Reichsmietengesetz schon heute sehr erheblich an seiner Bedeutung verloren hat und immer mehr verliert wird. Die gewerbliche Miete nähert sich mit Sicherheit in absehbarer Zeit der Friedensmiete. Bei gewerblichen Räumen ist durch die Gewerbebeschränkung eine Annäherung an die Friedensmiete erreicht. Auch eine völlige Freigabe der Preisbildung bei gewerblichen Räumen dürfte heute wirtschaftlich keineswegs mehr förderlich wirken. Wichtiger sind die Bestimmungen des

Welche Nüsse

Eine hanseatische Anekdote von Karl Verbs (Wremen)

Eine wendische Lebensmittelfabrikation hat einmal vor Jahren, als die Welt im allgemeinen noch besser war als heute, die gewöhnlich festgelegten Verpflegungsbefehle einer Behörde als Mittel zur Erreichung eines eigenartigen Zwecks mißbraucht. Da die Befehle dieses werwerlichen Beginns (wie das leider bei solchen Verträgen gegen die fiktive Wortformung des öfteren der Fall ist) sich in recht unterhaltenden Worten bewegte, so sei sie unter vorüberiger moralischer Diskonformität mitgeteilt.

Der eine der beiden Herren, welche die erwähnte Firma fachlich und geschäftlich leiteten, betrat an einem nassen Dezembermorgen (ein Pleonasmus; denn in den Hansestädten sind alle Dezembermorgen noch) die puritanische einfache Arbeitsstätte eines Leinwanders. Er vergrub die Füße in die schabhaften Tische seines Sammelrads, der neben sonstigen Gebrauchsgegenständen die deutlichen Merkmale einer Lagerinspektion aufwies, und machte seinem Teilhaber, jorntig durch seinen eisernen Schaurbart blösend, die Erfahrung, die noch am Lager befindlichen 200 Saal vorjähriger Walnüsse seien samt und sonders dügg und damit unbrauchbar geworden. Es sei ihm, so meinte er hinzu, bekannt, daß diese unersetzliche Veränderung sich meist einzustellen pflege, wenn die Nüsse zu lange mit dem Erdboden in Berührung kämen; doch würde diese Sache beim gegenwärtigen Stande der Lagerungstechnik 200 Saal Nüsse frischwiegend aufbewahren könne. Hierauf nahm er seinen Blick auf jener drehbaren Sichelgehende ein, die der Sprachgebrauch mit der wenig bildhaften Bezeichnung „Bod“ belegt hat, und schweig; womit er aus dem weiteren Verlauf der Angelegenheit ausschiel. Sein Teilhaber indes, der die Habspost mit einer Fassung entgegengenommen hatte, rief sich ruhig mit kalter Hand den hageren Mann und verteilte sich dann stumm in ein Buch, in welchem die Bestimmungen über den Güterverkehr auf den Kanälen, Preussischen Staatsbahnen übersichtlich niedergelegt waren.

Der fernere Gang der Ereignisse wird durch eine Reihe von Dokumenten bezeugt. Das erste war ein Brief, den am Tage nach den geschiedenen Begebenheiten der in Flensburg anläßliche Agent der erwähnten Firma erhielt, und der den Vermerk „Vertraulich“ trug. Er enthielt die Mitteilung, daß seitens der Großhandelsfirma an ihn (der auch gelegentlich Propaganda machte) eine Bohnabgabe von 200 Saal Walnüssen abgesehen sei; und die Werbung, der Flensburger möge die Abnahme dieser Sendung verweigern und der Bahn gegenüber umbezüg auf diesem Standpunkt beharren; und empfehle mir uns Ihnen, zu Gegenständen gern bereit“ usw.

Das zweite Dokument hatte die Gestalt einer „bohnseitigen“ Mitteilung an die Hamburger Firma: Die Abnahme der Walnüsse sei vom Empfänger verweigert worden, die Sendung sei beim Bohn-

Wohnungsmangelgesetzes. Hier ist dringend erforderlich, daß, wie dies bereits in anderen Bundesstaaten und in einzelnen Städten geschehen ist, möglichst schnell ganz große Wohnungen und möblierte Räume aus dem Gesetz eliminiert werden. Auch der Eingriff des Wohnungsamtes in gewerbliche Räume ist in der großen Mehrzahl der Fälle heute unzumutbar und ohne Erfolg für die Allgemeinheit. Für ganz große Wohnungen die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes außer Kraft zu setzen, erscheint gerade im Interesse des Mittelstandes und der Arbeiterschaft unbedingt notwendig. Die Erfahrung zeigt, daß es heute schon große Wohnungen gibt, für die sich ein Mieter nicht mehr findet, weil der Mietpreis im Verhältnis zum Wert der Wohnung viel zu hoch ist.

Aber selbst bei Wohnungen, die ein gesteigertes Wohnbedürfnis befriedigen, hat die Zwangsverwaltung keinen Sinn. Für die Allgemeinheit ist es gänzlich gleichgültig, ob eine Wohnung von 3 Zimmern von 5 oder 7 Personen bewohnt wird, wenn diese Personen eine 4-5-Zimmerwohnung, die sie bisher bewohnten, frei machen. Bei den heutigen Einkommensverhältnissen können nur sehr wenige Mieter sich ganz große Wohnungen leisten. Dagegen wird der Bedarf an mittleren Wohnungen immer größer werden. Es muß das Bestreben der Wohnungsamter sein, möglichst viele mittlere und kleinere Wohnungen frei zu machen. Auch die Anregung, das Recht der Beschlagnahme von Teilen übergroßer Wohnungen restlos aufzugeben, ist durchaus begründet. Nachdem durch die gesteigerte Miete sehr viele Mieter wirtschaftlich gezwungen sind, möblierte Räume abzugeben, besteht ein Bedarf an möblierten Zimmern besserer Qualität überhaupt nicht mehr. Wenn trotzdem, obwohl ein Bedarf nach einzelnen Räumen nicht vorhanden ist, Beschlagnahmen solcher Räume ausgesprochen werden, so entsteht in der Bevölkerung das Gefühl, daß die Wohnungsamter nur darum beschlagnahmen, um etwas zu tun und behördliche Maßnahmen zu treffen, nicht aber um den Wohnungsmarkten zu helfen. Nichts aber ist schlimmer für das Ansehen einer Behörde, als wenn sie Maßnahmen ergreift, die einzelne schädigen, ohne anderen zu helfen. Das Wohnungsmangelgesetz in seiner heutigen Form ist von den tatsächlichen Verhältnissen überholt. Auch seine Bedeutung wird mit Notwendigkeit immer weiter zurückgehen.

Die größere Bedeutung kommt heute zweifellos dem Mieterschutzgesetz zu. Mit seiner Aushebung kam auf lange Zeit hinaus nicht gerechnet werden. Deshalb sind keine Bestimmungen von überzogener Bedeutung. Die vom Reichsarbeitsministerium vorgelegten Bestimmungen enthalten im wesentlichen das Folgende: Rindigkeit soll, falls die Beschlagnahme bei Untermietern, die keinen eigenen Hausstand haben, die Zwangsverwaltung nicht mehr von der Sicherstellung eines angemessenen Ersatzraumes abhängig gemacht werden. Die Wohnräume ist bei dem heutigen Angebot von möblierten Zimmern, um die es sich im wesentlichen handelt, durchaus zu billigen. Wenn ferner eine Abänderung des Mieterschutzgesetzes dahin getroffen würde, daß die Räumung bei großem Verschulden des Mieters bei wiederholter erheblicher Beschädigung anderer und böswilliger Vernachlässigung der Mieträume, nicht mehr von der Sicherstellung eines Ersatzraumes abhängig gemacht würde, wie die Beschlagnahme, so wäre dies außerordentlich zu begrüßen. Ebenfalls richtig wäre es, diese Wohnräume auf den Fall auszudehnen, in denen ein Mieter böswillig den Meizins nicht bezahlt.

Bei diesen Vorschlägen des Reichswirtschaftsrats zur Milderung des Reichsmietengesetzes sind aber eine große Reihe von Gesichtspunkten noch außer acht gelassen, deren Abänderung dringend erforderlich ist. Die Einzelfragen des Reichswirtschaftsrats sind sich auch auf eine erhebliche Anzahl weiterer Punkte, deren Neuregelung unermittellich ist. Notwendig ist vor allem die generelle Unterscheidung zwischen Wohnräumen und gewerblichen Räumen, solange der Mieterschutz für gewerbliche Räume noch weiter besteht. Notwendig ist ferner, daß der Gesetzgeber auch die Frage ins Auge faßt, die im Mieterschutzgesetz außer acht gelassen ist, ob die Räumung dann nicht erleichtert werden kann, wenn es sich um gewerbliche Räume handelt, und der Mieter mehrere gewerbliche Räume in der gleichen Stadt inne hat. Ebenso müßte die Anwendung des § 6 des Mieterschutzgesetzes, wonach die Räumung von der Sicherstellung eines Ersatzraumes abhängig gemacht werden muß, bei gewerblichen Räumen dahin abgeändert werden, daß sie hiervon unabhängig gemacht werden kann. Es ist eine ungeheure soziale Härte, einem wirtschaftlich schwächeren Hauseigentümer zuzumuten, einen wirtschaftlich ungünstigeren Mieter in gewerblichen Räumen zu befreien, wenn der Hauseigentümer diese Räume zu seiner Existenz bedarf, und der Mieter durch seine wirtschaftliche Lage insoweit wäre, sich andere Gewerberäume zu beschaffen. Wird dies nicht gechehen, so ist der soziale Grundgedanke des Mieterschutzgesetzes effektiv in kein Gegebenem vertrieben.

Auch die in den Rundfragen des Reichswirtschaftsrats gestellte Frage, ob eine Aufhebung des § 4, Abs. 1 des Mieterschutz-

gesetzes in der Richtung möglich ist, daß im Falle dringenden Eigenbedarfs an Stelle der obligatorischen Sicherstellung eines angemessenen Ersatzraumes die Befugnis des Gerichts tritt, die Zwangsverwaltung nicht von der Sicherstellung eines — je nach Lage des Falles „angemessenen“ oder ausreichenden — Ersatzraumes, sondern gegebenenfalls von der Zahlung eines angemessenen Geldbetrags abhängig zu machen, bedarf bei der Umarbeitung des Gesetzes eingehender Prüfung. Es wird viele Fälle geben, in denen auf dem letzteren Wege eine gerechtere und billigere Entscheidung zu finden ist, als bei den gegenwärtigen geltenden Vorschriften.

Wirtschaftliches und Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes

Anzeichen der Besserung

Der Arbeitsmarkt weist in der Berichtswache (16.—22. April) gegenüber der Vorwoche wiederum deutliche Anzeichen der Besserung auf. Kam am Ende der Vorwoche auf 100 offene Stellen 577 Arbeitssuchende, so belief sich die entsprechende Ziffer am Ende der Berichtswache auf 540. Ebenso hat sich die Erwerbslosenquote vermindert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 16 293 auf 15 355 gefallen.

Der Bedarf der Landwirtschaft (insbesondere an jungen Anechten) und derjenige der Gärtnerei hält unverändert an. Der Schwarzwälder Erzbergbau erweist sich für Behrtower und Schleppler aufnahmefähig. In der Industrie der Steine und Erden bestand Nachfrage nach Steinarbeitern (namentlich nach Grobstein), auch die Ziegelindustrie zeigte günstigen Beschäftigungsgrad.

In der Metall- und Maschinenindustrie herrschte teilweise Mangel an Facharbeitern für den Lokomotiv- und für den Röhrenmaschinenbau, unverändert stark geblieben ist der Bedarf an Formereipersonal; hingegen wurden verhältnismäßig wenig Schlosser angefordert, ausgenommen Fachkräfte aus der Werkzeugindustrie. Die Schwarzwälder Uhrenindustrie suchte junge männliche und weibliche Hilfskräfte, in der Forstheimer Schmuckwarenindustrie hingegen machte sich ein leichtes Nachlassen fühlbar. In der oberrheinischen chemischen Industrie veränderte sich die Lage nicht erheblich. Der Arbeitsmarkt der Maschinen- und Textilindustrie ist im allgemeinen zufriedenstellend, allerdings mußte ein Teil der Arbeiterschaft einer Seiden- und einer Tuchfabrik ausweichen. Andererseits wurden in Billingen eine größere Anzahl junger Mädchen für eine Seidenweberei gesucht und in der Textilindustrie des Mannheimer Bezirks bestand fortgesetzt Nachfrage nach weiblichen Kräften. Der Bedarf an gelübten Schloßmechanikern und -mehrerinnen konnte infolge günstiger Angebote gedeckt werden. In der Lederindustrie mangelte es an Auto- und Stabmädelschneidern. Im Nahrungsmittelgewerbe waren junge Bäder gesucht. Die Lage in der Tabakindustrie hat sich nicht erheblich verändert. Immerhin konnten trotz weiterer Betriebsbeschränkungen andererseits doch auch wieder Arbeitsvergaben zum Teil herbeigeführt werden. Das Schneidergewerbe ist weiterhin gut beschäftigt. Eine gewisse Zunahme der Arbeitslosen ist in diesem wie in anderen Gewerben aus der Abänderung der Bezahlung. Im Bauwesen wurde wiederum ein Anzeichen zu beobachten. Der starke Bedarf an Maurern konnte in der Berichtswache zu einem Teil durch zwischenzeitliche Vermittlung befriedigt werden.

Der Arbeitsmarkt des Handels zeigte wenig Veränderung, derjenige des Berufsleistungsgewerbes ist unverändert sehr günstig, während derjenige des Verkehrsgewerbes verhältnismäßig wenig Nachfrage aufwies.

Städtische Nachrichten

Aufbau der Mannheimer Erfindermesse

Heute und morgen hält der Mannheimer Rosengarten wieder von Hammerchögen, von Rufen der Arbeiter und Aussteller, die mit den Aufbaubarbeiten zur 6. Deutschen Erfindungen-, Reubelien- und Industriemesse, die übermorgen eröffnet wird, beschäftigt sind. Da entstehen aus Boden und Papier oder Steinwand anziehende Pavillons und bunte Plakate, die die Messebesucher zum Kaufe reizen sollen. Da werden Maschinen und Gebrauchsgegenstände aller Art ihrer sorgfältigen Verpackung entnommen, um im festlichsten Gewände sich bei der Eröffnung zeigen zu können. Da melden sich noch Aussteller, die vielleicht vor anderen Arbeiten oder auch um erst den Erfolg bei anderen Messen abzuwarten, erst jetzt zu einem festen Entschlusse gelangt sind. Der Reichsverband Deutscher Erfinder als Messeveranstalter, bzw. die Mitglieder der Messekommission werden von allen Seiten mit Fragen bedrängt, da jeder natürlich zuerst mit seinem Aufbau beginnen und den besten Platz ertingen will. Auch sind durch den Transport vielfach von weither Beschädigungen entstanden, die jetzt noch nach Möglichkeit ausgebessert oder wenigstens verdeckt werden müssen. Auch die hereinbrechende Nacht kann dieser rastlosen Tätigkeit kein Ziel setzen. Die Zeit bis zur Eröffnung ist knapp bemessen. Die Messelitung hebt scharf darauf, daß ihre Anordnungen wegen Bedeutung des Aufbaues bis zur Eröffnungsfest eingehalten werden.

Lebensalter und Gesellschaftsbedingungen in festlicher Stimmung mit Nüssen, Kasten, Säcken, Beuteln, Rehen, Korbchen, Hand- und Fingerzweigen auszuzeigen, um sich für die christliche Walnüsse meistbietend zu einem Mindestpreise zu erhandeln. Es war, so meldet der Chronist, ein eifriges Bieten und ein frohes Bild. Da ist schließlich am 28. Dezember 189* im Sprechsaal eines Flensburger Hotels ein flammender Protest, in welchem „Einer für Viele“ ein gar gewaltiges Donnerwetter wegen viel zu teuer erzielter und ganz und gar ungenießbarer Walnüsse ertönen läßt; dazu eine Ann. d. Med., die hervorhebt, daß eine Unmasse ähnlicher Proteste eingegangen sei, und daß man denn doch wohl die Frage erheben dürfe, mit welchem Rechte die Wohnverwaltung durch ein solches Gebahren den Steuerzahlern die Weihnachtstage verderbe.

Man wird in seinem Recht empfinden ehrlich erwidert, wenn man vertritt, daß der Herr mit dem hageren Sinn das letzte Dokument, eine Abredmung der Güterabfertigung, freundlich lächelnd zur Kenntnis nahm und ob der Handhabung der Angelegenheit die aufrichtige Billigung seines aus dem Verlauf der Ereignisse ausgegliederten Teilhabers fand; denn er konnte eine annähernde Dedung des seiner Firma erwachsenen Schadens bezwecken, von dem er unter anderen Umständen so gut wie nichts hereinbekommen hätte. Noch tiefer aber wird das Gerechtigkeitsgefühl durch die Tatsache getroffen, daß alle Entrüstung der Öffentlichkeit sich gegen eine Behörde richtete, die lediglich und in bester Absicht nach ihren eigenen Vorschriften gehandelt hatte; während der Herr mit dem hageren Sinn das Buch über den Güterverkehr auf den Kanälen, Preussischen Staatsbahnen befristigt auf der Hand legte, in der erhebenden Gewissheit, daß sein dunkles Spiel menschlicher Voraussicht nach vor dem Tageslicht behütet bleiben würde — was allerdings, wie der Leser nunmehr weiß, ein rechnerischer Trugschluß war, da in diesem Falle bei bekanntem vortrefflichen Quellen des Erzählers außer Betracht gelassen wurden.

Theater und Musik

Die Heidelberger Konzerte. Im Kammermusikklub der Stadthalle spielte sich am Montag das neugegründete „Heidelberger Trio“ der Herren Karl Rint, Adolf Berg und Claus Brumm einem nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum vor. Schon nach diesem ersten Abend kann man der jungen Vereinigung ihre Erfolgeberechnung voll und ganz bestätigen. Neben einem guten Fundus gediegener Konzerte, reichhaltigerer Instrumenten- und tonischer Ausstattungen — nur das Cello könnte manchmal eine etwas härtere Sprache verlieren — vertieten die drei Künstler eine frische, unentbehrliche Musikalität, die sich besonders in den beiden Trios von Arensta (D-Roll, op. 32) und Brahms (C-Roll, op. 101) offenbart. Das einleitende op. 11 von Beethoven orientiert darauf noch etwas trocken und steif, im Adagio vernichte man eine gewisse Ruhe, den langen Atem. Die Zuhörer ließen es an herzlichem Beifall nicht fehlen.

Festabend im Rosengarten

Bei dem großen Festabend zu Gunsten der freiwilligen Wohlfahrtsverbände am Samstag, 9. Mai...

Verzögerte Postbeförderung nach Mannheim

Wir haben schon vor einiger Zeit unseren Lesern mitgeteilt, daß die Reichsbahn infolge Überfüllung des Nachschubzuges D 44...

Die Vorfälle am Wahlsonntag

Aufgrund des § 11 des Pressegesetzes werden wir um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht: Es ist nicht wahr, daß Herr Dr. Theodor Friedmann...

Vorträge

Der Sinn der Horoskopie

Ueber dieses Thema sprach am Montag Dr. Carl Höcker zu einer verhältnismäßig zahlreichen erschienenen Gemeinde...

wiedergeben, (Der Vortrag dauerte von 8-11 1/2 Uhr) es sei nur noch kurz darauf hingewiesen, wie der Referent seine fesselnden und lehrreichen Darlegungen an Hand von Bildnissen erklärte...

Veranstaltungen

A. Theaterabend. Als nächstes bedeutsames Gastspiel in der Oper sei auf die Aufführung von „Trika und Floide“ am Sonntag, den 3. Mai hingewiesen...

* Der Tierdrehverein veranstaltet am heutigen Mittwoch nachmittag in der Veramlungsaal des Rosengartens ein Fest, dessen Kleiner der Kasse des Tierdrehvereins zuzuführen soll...

* Bunter Abend im Ballsaal. Billu Brauer verabschiedet sich heute von Mannheim inwiewohl in der Libelle als auch im Ballsaal-Kaffee, woselbst er bei dem bunten Abend...

* Die Stadtküche für Frauen und Mädchen, die selber infolge der Zeitverhältnisse lange ganz ausgefallen waren, sollen wieder beginnen...

* Kollekte. Die vorjährige evangelische Kollekte vom Bah- und Bettag für Bauwerke armer Kirchgemeinden ergab 15 135 RM. Aus dieser Summe wurden an 37 Gemeinden Unterstühnungen in Einzahlungen von 86-600 RM. bewilligt...

* Die Miete für den Monat April beträgt wie bisher 75 Proz. der Friedensmiete. Nach einem Beschlusse des Haushaltungsausschusses des Landtages sollte allerdings die Miete auf 80 Proz. erhöht werden...

* Prüfung von Zweimarkstücken. Im Reichsbankblatt wird angekündigt, daß demnächst auch wieder Zweimarkstücke in Silber ausgetauscht werden sollen. Die neuen Stücke werden den Einmarkstücken ähneln...

Kommunale Chronik

Heidelberger Bürgerausschuß

K. Heidelberg, 28. April. In das Kollegium sind drei neue Stadtratsmitglieder eingetreten, die vom Vorhergehenden, Oberbürgermeister Dr. Wals, berufen worden...

Aus dem Lande

* Heidelberg, 28. April. Das erste Motorlokschiff auf dem Neckar ist in Redarrium am Sonntag früh vom Stapel gelassen worden, nachdem am Samstag mit der Fällung des Redarrials begonnen worden war...

* Bruchsal, 28. April. Nach einem Wortstreit in einer hiesigen Wirtschaft: nach ein 25jähriger Arbeiter von Hanbrücken einen 20jährigen Wälder von Horst mit einem Messer in den Rücken, worauf der Geschohene seinem Gegner so wuchtige Schläge versetzte, daß dieser eine Gehirnerschütterung davontrug...

* Weiskel, 29. April. Vier wurde in der Soakbach die Leiche der etwa 35 Jahre alten Elisabeth Berberich gefunden, die seit Örtterung vermißt worden war. Die Leichenscheiter hat weißes Haar in einem Anfall von Schermerden den Tod gesucht...

* Karlsruhe, 29. April. Von zuständiger Stelle wird um mitgeteilt, daß nach Beendigung der Aufbaumarbeiten bei dem Tunnelsturz auf der Straße Kröber, Sonntag, den 29. April 1925, früh 7 Uhr, wieder aufgenommen wird...

* Darmstadt, 29. April. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des getöteten 17jährigen Fritz Schäfer wurde gestern nachmittags in der Leichenhalle in Anwesenheit einer Gerichtskommission vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß der Tod des den vaterländischen Verbänden angehörenden Schüler durch 2 Messerwunden erfolgte und nicht durch Steinwürfe...

* Rühl, 28. April. Der Versuch der Schweizer Schleppliftfabrikationsgesellschaft mit dem Seilerraddampfer „Aurich“ die Fahrt von Stenoburg nach Bafel aufzunehmen, ist nicht geglückt. Der Schleppzug konnte die schwierige Stelle am Meiner Aich nicht passieren...

* Rastatt, 29. April. Der Bodensee befindet sich in letzter Zeit infolge der vielen Niederschläge in höchstem Steigen. Der Bergsee des Seespegel liegt von 2.53 Meter Ende März auf 2.67 Meter...

Aus der Pfalz

* Ludwigshafen, 29. April. Ein Wehrmeister von hier, erwies sich einen Mann von Mannheim, der seinen ihm vor einem Jahre gestohlenen Handwagen im Besitz hatte. Er beantragte die Verhaftung des Wagens durch die Polizei...

* Ludwigshafen, 29. April. Wegen Arbeitstrübe in den Saargruben am 1. Mai 1925 fallen folgende Rüge aus: Am 30. April, Donnerstag, Personenzug 555 von Homburg ab 2.50 nach Mannheim...

* Grünstadt, 29. April. Am Samstag nachmittag gegen 1/2 11 Uhr wurde am Ausgange des hiesigen Bahnhofs dem 50 Jahre alten Eisenbahn-Turnwart Leonhard Krausmüller von einem Eisenbahnwagen das linke Bein unterhalb des Knie abgetrennt. Er wurde in das hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht...

* Neustadt, 29. April. Zum Zwecke der Gründung des Verbandes pfälzischer Krankenkassen findet am 13. Mai in Neustadt ein Krankenkassenfest statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Gründung des Verbandes pfälzischer Krankenkassen und Beschlußfassung über die Satzung...

Sportliche Rundschau

Handball

Städtepiel Mannheim-Karlsruhe 4:3 (3:2)

Die Mannheimer Handballgemeinde hatte am vergangenen Sonntag einen großen Tag. Zum zweitenmal spielte eine landesweitere Städtegemeinschaft gegen eine solche der Landeshauptstadt...

Karlsruhe: Krust (R.F.B.), Jung, Fenste (S.E.B.), Fischer (S.F.B.), Wagner (P.S.B.), Wulstler (R.F.B.), Bende (P.S.B.), Döring, Eckert, Rohmann (S.F.B.), Böhl (P.S.B.).

Mannheim war von Beginn an die angreifende Partei und schon in der 6. Minute war Kehl zum ersten Male erfolgreich. 8 Minuten später führte eine feine Kombination durch Krausmann zum zweiten Erfolge. Karlsruhe kam nun stark auf und bedrängte mit Energie das Mannheimer Tor...

Die Gäste hatten im Sturm ihre Hauptstärke. Von der Hintermannschaft war der Torwart am besten. Mannheims Mannschaft war glücklicherweise zusammengefallen und zeigte gute Leistungen. Der Schiedsrichter vollbrachte eine gute Leistung. Der Städtetamp hatte eine für Handballverhältnisse zahlreiche Zuschauermenge nach dem Waldhofplatz gelockt.

Regeln.

Regler-Verband Mannheim und Umgebung

Um die Klubtreue zu wahren und die Mannschaften zu bester Form zu bringen, sind die Regler-Verband Mannheim und Umgebung im Bezirk I: Pflersheim, Bezirk II: Rheinsperle, Bezirk III: Gunglshausen, während im Bezirk IV ein Entschiedungsspiel zwischen Bod 2. Grödenhor erforderlich wird...

Die aus verschiedenen Klubs zusammengestellte 10er-Stadtmannschaft ist bis jetzt gegen Darmstadt, Bensheim und Durlach angetreten. Gegen Durlach ist das Rückspiel noch auszurufen. Dieses findet am 10. Mai in Durlach statt. Bei den weiteren Spielen hat Darmstadt in Mannheim gewonnen. Beim Rückspiel war es Mannheim möglich, Darmstadt zu besiegen. Gegen Bensheim gingen beide Spiele, mit einer geringen Holzzahl, beim letzten Spiel sogar mit 4 Holz Differenz, verloren. Dadurch, daß es bei diesen Spielen nicht möglich ist, geschlossen auf einander zu treffen, sind die bei fünf Spielen erzielten 3 Niederlagen, keinesfalls tragisch zu nehmen...

Zu der ersten Wormser Regelsportwoche vom 20. 4. bis 3. 5. 25 hat der Verband Mannheim 3 Mannschaften gemeldet und zwar die Wehrer-Bochmannschaft, sowie 2 Pfälzer-Mannschaften. Die Wehrer-Bochmannschaft ist größtenteils für den 3. Mai eingeteilt. In diesem Torne führt die 10er-Mannschaft, sowie eine Pfälzer-Mannschaft. Die Konkurrenz ist ziemlich groß, denn bis jetzt ist bereits Worms, Frankfurt a. M., Hohenburg, Saarlouis, Alzen, Wiesbaden, Algenrode und Durlach in den Kampf getreten. Ein Zweifel, daß der Regelsport nunmehr auch in Süddeutschland am Wachsen ist und der allgemeine Zusammenbruch langsam aber sicher, welches Interesse dem Regelsport jetzt schon entgegengebracht wird, zeigt die in Worms herausgegebene Festchrift. Der Mannheimer Regelsport würde allerdings gewonnen haben, wenn sich recht viele Regelspieler, auch dem Verband noch fernstehende, an der Fahrt nach Worms beteiligen würden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with 12 columns: Station, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Rows include Rheinfelden, Mannheim, Algenrode, etc.

Palotto ist gut

Offene Stellen

Inspektoren
werden für unsere in ganz Deutschland...
Auch Nichtfachleute werden eingestellt.

Suche für auswärtigen Geschäftsfreund
tüchtigen
Mechaniker
welcher imstande ist, Reparaturen an Mercedes-Eulrid sowie...

Bröderna Kanold
Spezialität: Rahmkaramellen
Sucht für den Bezirk Mannheim tüchtig in der einrichtigen...

Vertreter
Kaufmänn. schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen...

Stiller Teilhaber
zur Ausdehnung lukrativen Handelsgeschäftes...

Prov.-Vertreter
der Industrie bel. zur Einnahme technischer Güter...

Bezirksleiter
für unser Konsumgenossenschaft, die wirtschaftliche...
Wohnung...

Achtung! Maimesse
ein Ankerkandabarer Kräfte, der in jedem Haushalt...

Kontoristin
mit englisch. Sprachkenntnissen, in Stenogr.,...
Kaufmänn. Schriftl. Angebote...

Perfekte Stenotypistin
die auch in der Buchhaltung bewandert ist, zum baldigen...

Teilhaber
mit 6-8 Wille, bill. od. tätige, 3 Patentausbeut....

Reisende
auch Damen, f. Vertrieb bei gutem Verdienst...

Mädchen
für alle Hausarbeiten der sofort gesucht.

Mädchen
für alle Hausarbeiten der sofort gesucht.

Mädchen
für alle Hausarbeiten der sofort gesucht.

Hauschneiderin
u. tüchtige Näherin gesucht. Schriftl. Anfragen...

Verkäufe

Gröss. Grundstück
m. versch. Gebäuden, in Heidenheim zu verkaufen...

Bett
m. Kastenmatt. (35 x 4) pol. Tsch. weis. Tisch...

Küchenherde
Lieferant, neu u. geb., Garantie für Brennen u. Backen...

Neuer Cutaway
mit Motor, neu u. gut, Preis zu verkaufen.

Wenen Räumung
verschieden. Wirtschaftl. u. Metzgerei...

Pol Bettstelle
mit Holz, dunkl. Eiche für gute Nacht...

Glucken, Küken!
Habe 6 gut, frischengekünte Küken...

Miet-Gesuche
Für Vermieter kostenlos Zimmer...

Zimmer
einfach möbliertes Zimmer...

Schlafzimmer
oder Schlaf- u. Wohnzimmer...

Zimmer
für sofort ein Wohn- und Schlafzimmer...

Grosses Zimmer
gut möbliert, m. elektr. Licht...

Witwe
mit 17jähriger Tochter sucht die Führung eines...

Krankenträgerin
sucht Stelle für Privat oder Sanatorium...

Fischer-Riegel
Elegante Renn-Toiletten
Complets, Kasacks, Kostüme Tee- und Abendkleider
Sehenswert sind unsere Spezial-Schaufenster

Ein gut möbl. Zimmer
in der Nähe des Kolonnenplatzes...

Möblierte Zimmer
in der Nähe des Kolonnenplatzes...

2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit (einst. u. 2. Hand)...

Wohnungstausch
Gebäude: neu, betriebl. u. 3. Hand...

Zimmer
oder Montarde, Kachelofen, Preis...

Suche
für sofort ein Wohn- und Schlafzimmer...

Gut möbl. Zimmer
für 1. Mai zu vermieten...

Grosses Zimmer
gut möbliert, m. elektr. Licht...

Schlafzimmer
mit 2 Betten u. Küchenbenutzung...

Gut möbl. Zimmer
für sofort bezugsf. an feineren Herrn...

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. 2 x 2 x 2 x 2...

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. 2 x 2 x 2 x 2...

Eine sehr gut möbl. 7 Zimmerwohnung...

Sehr schön möbl. Zimmer
an nur best. sol. Herrn zu vermieten...

Heirat
Witwer, 45 J., mit 2 Kindern...

Heirat
kann zu lernen. Schriftl. Anfragen...

Zwangsvollstreckung
Donnerstag, den 30. April 1925...

Achtung! Bauunternehmer!
Zur Lieferung jeder Art Stöckhölzer...

Holz-, Kohlengroßhandlung
W. Mütter III., Mannheim-Käfertal...

Büro
nach Vereinbarung für Roharbeit oder...

Verkäufe
Haus
mit etw. Meubler, bestehend aus...

Unterricht
Meine Privat-Kurse in Stenographie...

Stenographie
und Maschinenschriften beginnen am 4. Mai...

Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung...

Den ganzen Tag durchgehend geöffnet
Anzüge auf Teilzahlung Kostüme
Bequeme Ratenzahlungen!
Gummi-Mäntel, Wind-Jacken, Sporthosen
Moderne Herren-Anzüge und -Mäntel
Eleg. Damen-Kostüme, Kleider u. Mäntel
Kaufhaus Badenia
F 3, 9, pt., I. u. 2. St., vis-à-vis Geschw. Gutmann

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 29. April 1925
Vorstellung Nr. 259, Miets. B. Nr. 30

Cavalleria rusticana
(Milanesische Bauernoper)
Oper in einem Aufzuge. Nach dem gleichnamigen

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 29. April 1925
Vorstellung Nr. 119

Die Marquise von Arceis
Schauspiel in 5 Aufzügen nach Diderot
von Carl Sternheim

An Alle
im
Apollo
Heute Mittwoch
Ehren- u. Abschieds-Abend

Ufa-Theater P 6
Nur noch 3 Tage bis Donnerstag!
der Film unserer Sonderklasse:
Die Stadt
der
Versuchung!

Rennboottfahrten in den
Großgewässern Berlins
Sehr interessant!
Anfang 4 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr
Eintritt jederzeit! 6000

Für kommende Mai-Woche
Elite-Salon-Orchester
Kastner Mannheim
(20 Mann starkes Orchester)
In Abteil. von 2 Mann aufwärts.

ALHAMBRA

das führende Lichtspielhaus.
Zum letzten Mal!
Heute 8 Uhr!
Der Beste
aller Unterhaltungsfilme:

Luxus-Weibchen

Ein Zeitbild aus Berlin W in 6 Akten
In den Hauptrollen:
die jugendlich blonde Künstlerin:
LEE PARRY

„ganz hervorragend!“
Anfang täglich 3.00, letzte
Vorstellung 8.30, Ende geg. 10.30 Uhr
Zutritt zu jeder Zeit!

Im nächsten Spielplan das beste deutsche
Lustspiel:
Musarenfieber

Schauburg K 1

Nur noch bis einschl. Donnerstag!
der Film der unbegrenzten Möglich-
keiten, der uns auf Grund spannen-
der Geschehnisse führt nach:
Paris, Genua, Kairo, Lybische
Wüste, Cheops-Pyramide,



Wir betonen ausdrücklich, daß die
Aufnahmen an Ort und Stelle der
obigen Städte bzw. Länder statt-
gefunden haben und dieser Film ein
Schauspiel seltener Genüsse zeigt,

Außer:
Ellen Richter
wirken noch folgende Filmgrößen mit:
Bruno Kastner
Reinhold Schünzel
Max Landa

Anfang 4 1/4 Uhr! Eintritt jederzeit!
Letzte Vorstellung täglich 8 1/4 Uhr!

Kochkurse
für Frauen und Mädchen

abends von 7-10 Uhr zur
Erleuchtung der bürgerlichen
und kleinen Küche 30 Abende
einmal 10 Pf. 25., Rates-
zahlung privat. Anmeldung
bis Dienstag, 5. Mai im
Mannheimer Hausfrauenbund

Festabend

zu Gunsten der freiwilligen Wohlfahrts-Verbände
in Mannheim am 8. und 9. Mai.

Vorabend am Freitag, 8. Mai im
MUSENSAAL

Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Kutzer
Intendant Dr. Karl Hagemann (Wiesbaden)
Intendant R. Weichert (Frankfurt).

Hierauf: Liebhaber-Aufführung:
Tänze, Reigen, Operette.

Festabend am Samstag, 9. Mai im
ROSENGARTEN

Drei Erst-Aufführungen als Gesamtgastspiele des
Staatstheaters Wiesbaden, des Mannheimer
National-Theaters u. des Frankfurter Schau-
spielhauses: „Die Geschichte vom Soldaten“
(Strawinsky), „Persisch Ballett“ (Wellesz), „Sechs
Personen suchen einen Autor“ (Pirandello).

Hierauf: Gesellschaftliches Zusammensein u. Tanz.
Anfang 7 1/2 Uhr. Karten v. 5 Mk. an. - Gesellschaftsanzug.

Bestellformulare und Karten durch den Verkehrsverein
und die Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel in Mannheim.

Palast-Kaffee
Heute Mittwoch,
29. April 1925
abends 8 1/2 Uhr

Bunter Abend!

Letztes Auftreten
Willy Strager
Ferner:
Hans Pauly, Kunstfotierin
Robert Jsko mit den 3 Stimmen
Otto Seelcke, Typendarsteller
Gertrude Alpers, Die deutsche Nachfigal

Eintritt 1 Mark einschl. Billetssteuer

Zum Mai-Rennen
empfehle ich meine
Frühjahrs-Pelze.

Wolfe, silber u. blau gef., v. 90 Mk an,
sowie schöne Luchse, N. u. u. silber gef.
Füchse, Opossum etc.
Pelzhaus B. Siegel, F 4, 3.

E 7, 4 „Zum Rheintor“ E 7, 4
Morgen Donnerstag, 30. April

Großes Schlachtfest

wogu freudlichst einladet
Friedrich Arnold
Privat-Tanzinstitut E. Trautmann

Kaiserring 42 Kaiserring 42
In einem Veranstaltungsort moderner Länge
können noch einige bessere Jahre teilnehmen.
Extra-Strunden das ganze Jahr an jeder
Tascheit.

Pavillon-Bohnen
Tel. 2134
Heute Mittwoch
4 Uhr-Tanz-Tee
8 Uhr
Ehren-Abschieds-
Abend
der beliebten Kapelle
The Kings of Melody.

Hch. Kinna, F 1, 7a
gegr. 1900
Täglich frisch:
Tafelbutter I. Qualität: 2.00
II. Qualität: 1.90

Automobilkühler-
Reparaturen
u. Neuanfertigungen
aller Typen
Benzintanks / Motor-
hauben / Kotflügel
Blech- u. Schweißarbeiten
Zimmermann & Weyel
G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein.

Fahr-Räder
Kinderräder in allen Größen
Günstige Zahlungsbedingungen Nur beste Marken.
J 4a, 5 Lösch Tel. 9974

Hämorrhoiden!
Berzliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei. Dr. Geb-
hard & Co., Berlin W. 30.

200-300 Mk.
geg. gute Sicherheit u.
hohen Zins von Zeit-
geber zu leihen gelohnt.
Best. Angebote unter
C. S. 55 a. d. Geschäfts-
stelle des Bl. 21090

Hypothekbank
übernimmt nach Ein-
träge auf 1 Hypo-
thek bei schneller Ur-
teilung und sofortiger
Barauszahlung. * 150
Wahr u. G. V. 58
an die Geschäftsstelle.

Nachhilfeunterricht.
in allen Fächern, sowie
franz. u. engl. Konver-
sations-Stunden erteilt
gepr. Lehrerin. 21097
Freidriehstr. 35, part.

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
1. Anfang u. Fortschritt
pro Stunde 30 Pf. Die
Wahr u. G. V. 120 a. d. Gfch.

Englisch
Französisch
C 2, 2, 1 11.

Handarbeitschule
für gebildete Damen
Unterricht in allen mo-
dernsten Handarbeiten
sowie Weberei, Klei-
der- u. Hutmachen.
Schöne bella Räume
Eintritt jederzeit
Frau A. Stammelt
C 3, 20, 2. Stock

Veräusertes
Junge Dame (u. d. 1
auf 2000000 21002

Italienreise
Aufsicht an Romite
oder Dame.
Aufsicht mit V. N. 10
an die Geschäftsstelle.

Felue und billige
Mass-Anzüge
u. dgl.
Liefert prompt bei besten
Zahlungsbedingungen
Dr. Lager in deutschen
und englischen Stoffen.

Fr. Berlinghof
Langerstr. 61
Tel. 4112 61

Wäsche-Mangel
zur Benutzung oder hier
bei solche zu verkaufen?
Angebot mit F. H. 20
an die Geschäftsstelle.

Polstlerer
arbeiten Matr. u. Sofas
bei billig. Verbilligung
auf. Dr. Trautmann,
Erich Schaffsky,
21001 R. 1, 12.

Für Hand- und
Maschin-Hohlraum
empfiehlt sich
R. Wintersberger
C. 1, 5

Nissen
Kopfkasse u. deren Brut
verfügt auf die „Para-
siton-Essen“ & Flasche
Nr. 1. - aus der 971
Karlstr. 10, Reg. 14, 13, 14

Ein Perlbeutel
m. Openglas u. Bänder
von Brestische in
Zambr. verlesen.
Kugeln gegen hohe
Belohnung abzugeben
Belohnung 21001
Technizent. 3.

Pelzkragen
Samstag abends u. Hauje
Edwiler verlesen.
Hüder, 2 junge Herzen
u. Dame, bitte aus gute
Belohnung abzugeben
*1684 C 2, 5. Boden.

Agnes Delsarto

singt am Donnerstag, den 30.
April nochmals in Mannheim
Harmonie, D 2, 6, 8 Uhr abds.

Gastspiel der Hartung-Bühne im Mannheimer Künstlertheater Apollo

Fernsprecher 1624.

Samstag, den 2. Mai: Eröffnungs-Vorstellung

Première: „Der haarige Affe“

Ein Schauspiel alten und neuen Lebens in 8 Bildern von Eugene G. O. Neill. — Inszenierung: Gustav Hartung.

Entwurf der Bühnenbilder, C. T. Pilarz.

Mitwirkende: Heinrich George, Joseph Gielen, Pamela Wedekind, Heinz Hilpert, Hans Heinrich v. Twardowsky.

Vorverkauf ab Mittwoch an der Theaterkasse (täglich von 10—6 Uhr ununterbrochen geöffnet) sowie in sämtlichen Vorverkaufsstellen.

Württembergische Transport- Versicherungs-Gesellschaft zu Heilbronn.

Gemäß §§ 16—22 unserer Statuten laden wir hiermit die
Deren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am
Samstag, den 23. Mai 1925, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer der Gesellschaft Heilbronn a. N., Untere Neckar-
straße 4, stattfindenden
Siebenundachtzigsten ordentlichen Generalversammlung

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz für das Ge-
schäftsjahr 1924.
2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie der Re-
visionskommission.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Entlohnung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Satzungsänderungen in:
 a) 4 Grundkapital
 b) 6 Quotenanteile der Aktien
 c) 9 Rechte und Verbindlichkeiten der Aktionäre
 d) 11, 1 und 4 Aktien-Übertragung
 e) 17, 1, 3, 4 Einladungen an Generalversammlungen
 f) 18, 2, 4 Stimmrecht der Aktionäre
 g) 21, 5 Anträge an Generalversammlungen
 h) 22, 2, 3 Aufsichtsratswahlen und Arbeitsausschuss
 i) 23 Wahl des Vorstandes
 j) 27 Mindestanteile des Aufsichtsrats
 k) 29 Bestellung des Vorstandes
 l) 30, 2 Revisionskommission.
6. Aufsichtsratswahlen.
7. Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1925.

Der Geschäftsbericht nebst Bilanz liegt vom 9. Mai 1925 ab
im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsichtnahme durch die Ak-
tionäre auf.

Heilbronn, 23. April 1925.

Der Vorstand:

Reumüller Graf Brangel.

4024

Von besonderer Wichtigkeit!

Wir laden Sie, Ihre Angehörige und Freunde hiermit zu
dem am **2. Mai 1925, abends 8 Uhr** im
Großen Rathssaale (altes Rathaus), stattfin-
denden **Lichtbilder-Vortrag** des Herrn Engel-
hardt, medizin. Schriftsteller, über das Thema: 4924

Gesundheit und Lebenskraft

durch galvanischen Schwachstrom

ein.

Eintritt frei!

Am Tage nach dem Vortrag **unentgeltliche Be-
ratungsstunde** im **Wohlmuth - Institut**,
Mannheim, O 6, 1. Telefon 5577

Zur Einführung!

Die „Anthroposophische Bücherstube“

Mannheim u. Umgebung, Mannheim, Rheindammstr. 25

führt neben vielen Werken zeitgenössischer Autoren

sämtliche Werke **Dr. Rudolf Steiners**

und ermöglicht dadurch allen ernsten und suchenden Men-
schen eine objektive, vorurteilsfreie Beurteilung der anthro-
posophischen Weltanschauung an Hand der Quellen. Be-
sonders sind zu empfehlen: *1670

Dr. Rudolf Steiner:

Esoterie, br. 2,50, geb. 5.—, Wie erlangt man Erkenntnisse

des höheren Weltens, br. 2,50, geb. 5.—, Philosophie der Frei-

heit, br. 4.—, geb. 5,50, Die Geheimwissenschaft, br. 3.—,

geb. 10.—, Geisteskalender, Reime, br. 6.—, Ein Weg

zur Selbsterkenntnis des Menschen, br. 2.—, Die Schwelle

der neuen Welt, br. 2.—, Mf.

Albert Steffen:

Die Pilgerfahrt zum Lebensbaum, geb. 3.—, Das Ster-

ben, Drama, geb. 4,80, Die Krisis im Leben des Künst-

lers, geb. 6,50, Mins Rhythmus, geb. 6,50, Weisheit, geb.

6.—, Mf.

Lie. Dr. Fr. Rittelmeyer:

Vom Lebenswort Rudolf Steiners, geb. 3.—, br. 2.—,

Edmund Geuß: Reformation oder Anthroposophie? 4.—, Mf.

Wilhelm Keller: Chronologie, nach einem astronomischen

Rund Dr. Rudolf Steiners, kart. 1.—

Schwankende Behauptungen der Literatur. — Gekauftester

Verband in der Stadt u. Umgebung. — Bestellkarte genügt.

Junges, gut beschultes Unternehm-

sucht zur Vergrößerung des Betriebes ca.

20-25 000 Mk.

auch in Klein Beträgen — als Hilfe Einlage

nur von ser. Selbstvertrauen gegen Sicherheit

und entsprechende Verzinsung dem Gewinn.

betriebl. eigenes Betriebskapital 200

20 000.—

Aufschriften unter F. B. 14 an die Ge-

schäftliche dieses Blattes.

Aufzeichnen und Anfer-

tigen sämtlicher

Handarbeiten

und moderner

Perlstickereten

mit Anfertigung künst-

licher

Lampenschirme

übernimmt billig

Jose Fischer

Dammstrasse 20

Unsere

SERIEN-TAGE

deren besondere Merkmale

Gute Qualitäten • Billige Preise • Riesige Auswahl

sein werden, beginnen **Donnerstag, den 31. April**

Erfrischungsraum

Täglich nachmittags

**Künstler-
Konzert**

WARENHAUS
Wronker
HERMANN WRONKER A.G. MANNHEIM
MANNHEIM

Pfand Versteigerung.

Donnerstag, 30. April

1925, nach 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal

Q 6, 2 dabei geg. dore

Zahlung auf Grund des

gesetzlichen Pfandrechts

des Vermeisters öffent-

lich versteigern:

1. Holzschieber, etc.

1. Bücherschrank, etc.

1. Reisschnecken, eine

Staplerpresse mit Tisch,

verschiedene getragene

Perrenwische und Klei-

dungsstücke. 1200

W. beim 29. April 25.

W. W. W.

Gerichtsvollzieher.



Indanthren

bestärkt diese

Hemden- und

Blusenstoffe

sehr preiswert 1055

von N. 1 20 per m an

C. Speck, C 1, 7.

(Über Mittag geöffnet)

Verkäufe.

Haus

mit kompl. eingerichtet.

Wohnung zu verkaufen.

Geht gegen gutebehalten

Wirtschaft zu verkaufen.

Adresse in d. Geschäfts-

stelle Nr. 11. 21920

Herrschaftliches

Etagenhaus

in feinstem Wohnlage

mit 3 Zimmerwohnung,

wovon eine sozus. be-

ziehbar, billig bei

mäßiger Anzahlung

zu verkaufen.

Gg. Keil & Co

Gütervermittlung

Mannheim D 4, 15

Tel. 6303 1294

1 großer, schöner

Hühnerstall

in Rindheim wegweg-

holter preisw. abzugeben.

*1008 Hansstraße 10.

Neues B1929

Herrenzimmer

preiswert zu verkaufen.

Heidenb., Schloßstr. 7.



das ist das Richtige!

Wir liefern:

Herren-Bekleidung

Damen-Bekleidung

Jugend-Bekleidung

Sport- Bekleidung

Einzelne Hosen, Windjacken

Gummimäntel etc.

Enorme Auswahl!

Die Ware wird bei genügendem

Ausweis sofort mitgegeben!



Kaufe gleich
Zahle später

Jeder
Verkauf ist
streng diskret

Deutsche Bekleidungsgesellschaft.

Hilke-Gesellschaft: Karlsruhe, Kronen-

straße 40, Stuttgart, Schillerstr. 16

H. Lucas & Co., Mannheim, P 4, 11 gegenüber Durlacher Hof

DAS MODEHAUS MIT KREDITBEWILLIGUNG.

2. Haus von den Panken